

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

trotzdem die Nožanj-Höhe arg bedrängt wurde, seine letzte Reserve, 2 Bataillone der 13. Gebirgsbrigade, zu Hilfe. Nun kam aber auch seine 1. Gebirgsbrigade auf Höhe Mramor in Not. Unterstützung konnte ihr nicht werden und so mußte sie ein Stück zurückgehen. Dies bedingte am 16. die Vereinigung der ganzen Flankengruppe, deren Kommando G.M. Gabriel übernahm, auf dem Petkovo brdo; hier standen jetzt zweieinhalb Brigaden, da die 109. Landsturmbbrigade auf die Nachricht vom Vordringen der Serben gegen den Rücken des Korps bei Srebrenica zur Kriegsbrücke bei Ljubovija zurückgesendet worden war. Wieder stürmte der Feind an diesem Tage aus Krupanj vor. Die 6. und 7. Gebirgsbrigade wiesen zwar den Angriff sehr energisch ab und stießen den Serben bis zum Drie nach, doch lichtete sich die Front durch Verluste bedenklich. Inzwischen arbeiteten sich die 4., 5. und 9. Gebirgsbrigade nahe an den Feind auf Stolice heran, konnten aber wegen Flankeneuers nicht zum entscheidenden Sturm schreiten, solange der Kostajnik nicht genommen war. Diese feste Stellung spottete jedoch allen Anstrengungen der Brigade G.M. Snjarić und der 11. Gebirgsbrigade. Die eigene Front lag dicht am Feinde und bot keine örtlichen Vorteile, so daß der Nacht mit den ermüdeten und geschwächten Truppen mit Besorgnis entgegenzusehen werden mußte. F.Z.M. Wurm nahm daher mit Anbruch der Dunkelheit die ganze Front auf die Höhenlinie Sanac—Košutnja stopa—Kriwa jela zurück, was sich ohne Störung durch den Feind in Ordnung vollzog.

Das XV. Korps drang mit seinem linken Flügel bis 16. abends bis knapp an Loznica heran. F.M.L. Braun arbeitete sich gegen Carigrad bis über den Štira-Bach vor. Beim rechten Flügel hemmte der kräftige Widerstand des Kostajnik jeden Fortschritt.

Die über die Drina gelangten Teile der 5. Armee hatten während dieser Zeit gleichfalls harte, verlustreiche Kämpfe

zu bestehen. Die 42. Honvéddivision wies eine ganze Reihe von Angriffen bei Batar ab. Der Feind erlitt hierbei eine enorme Einbuße und zog schließlich fluchtartig über Sor ab. Auch die 21. Landwehrdivision in der Parašnica wehrte mehrere Gegenstöße, einige auch in der Nacht ab und gewann ein wenig Boden. Am 16. mittags gelang es der 9. Division, zu welcher die 71. Brigade G.M. Graf Salis der 36. Division gestoßen war, bei Salas ungeachtet bedeutender feindlicher Gegenwirkung 6 Bataillone auf das jenseitige Ufer zu überschiffen, wo sie Anschluß an die Landwehr fanden.

Am 16. überschifften auch zwei Brigaden des kombinierten Korps F.M.L. Krauss, ohne besonderem Widerstand zu begegnen, bei Jarak und Hrtkovci die Save, worauf sofort eine Kriegsbrücke geschlagen wurde, so daß die übrigen Teile des Korps am 17. leicht das Ufer wechseln konnten.

So waren nunmehr die Vorbedingungen für den Stoß einer ansehnlichen Kraft gegen Süden gegeben, von dem bei raschem Vorwärtstommen eine entscheidende Wirkung auf den Verlauf der ganzen Schlacht erwartet werden konnte. Eile tat umsomehr not, als die 6. Armee infolge großer Verluste und des Anpralles des Feindes, der ihr seine Hauptkraft entgegenwarf, in sehr schwieriger Lage war.

Doch die Zeit des raschen Bewegungskrieges war bereits vorüber. Die Serben hatten sich gegenüber der 5. Armee in der Zwischenzeit derart verschanzt und durch flankierende Anlagen und Hindernisse die Annäherung so erschwert, daß auch der Angreifer von den Mitteln des Festungskrieges weitgehenden Gebrauch machen mußte. Der Positionskrieg hatte seine Herrschaft angetreten, die sich in der Folge auf alle Kriegsschauplätze erstrecken sollte. Bald zeigte es sich, daß von einem raschen Vordringen, um der anderen Armee Hilfe zu bringen, keine Rede sei. In der Parašnica mußte jeder Schritt nach vorwärts mühsam dem Feinde abgerungen werden, dessen ungebrochene Angriffslust in heftigen Gegenstößen gar oft die mit Opfern und Arbeit erkauften Vorteile



Parašnica.